

**Einbringung der Haushaltssatzung der Stadt Zülpich für
das Haushaltsjahr 2007
in der Sitzung des Rates am 18. April 2007
durch den Bürgermeister, Herrn Albert Bergmann
(es gilt das gesprochene Wort)**

Sehr geehrte Mitglieder des Rates der Stadt Zülpich,
Pressevertreter,
meine Damen und Herren,

ich möchte den heutigen Tag für die Stadt Zülpich zwar nicht als historischen Tag bezeichnen, aber bedeutungsvoll ist er doch. Zum ersten Mal wird ein städtischer Haushalt, aufgestellt nach den Grundsätzen des **Neuen Kommunalen Finanzmanagements**, in den Rat eingebracht.

Zum 1. Januar 2007 hat die Stadt Zülpich das Neue Kommunale Finanzmanagement flächendeckend eingeführt. Der Gesetzgeber räumt uns zwar für die Umsetzung grundsätzlich eine Frist bis zum Jahre 2009 ein, die Stadt Zülpich hat sich jedoch bereits im März 2005 zu einem Systemwechsel ab 01.01.2007 entschlossen. Die seinerzeit getroffene Entscheidung des Haupt-, Personal- und Finanzausschusses ist aus Sicht des Bürgermeisters nach wie vor richtig und konsequent.

Mit dem Neuen Kommunalen Finanzmanagement werden schwerpunktmäßig folgende Ziele verfolgt:

- Verbesserung der Steuerungsmöglichkeiten für kommunale Entscheidungsträger durch Produktorientierung und das Hervorheben von Zielen und Kennzahlen,
- Wechsel vom Geldverbrauchs- zum Ressourcenverbrauchskonzept,

- Förderung einer nachhaltigen Haushaltswirtschaft und intergenerativen Gerechtigkeit,
- vollständiger Überblick über das Vermögen, die Schulden und das Eigenkapital der Kommune,
- Aufhebung der Fragmentierung des Rechnungswesens im Konzern Kommune zwischen der Kernverwaltung und dem Sondervermögen bzw. den Eigen- und Beteiligungsgesellschaften durch einen einheitlichen Rechnungsstil,
- Steigerung der Haushaltstransparenz, insbesondere für den Rat sowie die Bürgerinnen und Bürger.

Für den Bereich der Stadt Zülpich war die flächendeckende Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements verbunden mit flankierenden Maßnahmen wie

- die Wiedereingliederung der Stadtwerke,
- die Übertragung des Kanalnetzes auf den Erftverband,
- die Umsetzung einer neuen Verwaltungsorganisation,

aber auch belastet durch

- das Bewerbungsverfahren um die Landesgartenschau 2010

und

- die Gründung einer Stadtentwicklungsgesellschaft.

In ihrer Gesamtheit haben es diese Projekte in den letzten Monaten nicht erlaubt, dem Umstellungsprozess immer die gebotene Priorität einzuräumen. Daher ist, trotz der kompetenten und äußerst verantwortungsbewussten Arbeit der für die Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements Verantwortlichen, der erste NKF-Haushalt sicherlich noch kein ausgereiftes Meisterwerk.

Aber das ist kein Beinbruch, dies ist bei einer solch einschneidenden Reform normal und wird sicherlich auch auf das Verständnis des politischen Raumes der Stadt Zülpich stoßen.

Die NKF-Module und die eingesetzten Software-Lösungen werden in der Umsetzung optimiert und zwar schrittweise.

Noch bringt dieser Haushalt nicht die Transparenz, die wir uns alle erhoffen und auch zu Recht von dem Systemwechsel erwarten. Die Kontroll- und Steuerungsmöglichkeiten, die der NKF-Baukasten prinzipiell bietet, sind von Rat und Verwaltung in den kommenden Monaten und Jahren gemeinsam zu erarbeiten bzw. zu verbessern.

Elemente wie

- Fertigstellung der vorläufigen Eröffnungsbilanz,
- Erarbeitung von Zielen und Kennzahlen,
- Aufbau eines Controllings und Berichtswesen,
- Regelungen zur flexiblen Mittelbewirtschaftung,
- interne Leistungsverrechnungen

sind zur Zeit noch Baustellen, die abgearbeitet werden müssen.

Aber, meine Damen und Herren, da brauchen wir uns keine grauen Haare wachsen zu lassen, denn selbst bei den Modellkommunen, die sich bereits seit vielen Jahren mit der Reform des gemeindlichen Rechnungswesens beschäftigen, ist dies z.T. auch heute noch so.

Ich als Bürgermeister der Stadt Zülpich bin jedenfalls heute stolz, Ihnen den ersten Haushalt nach dem Neuen Kommunalen Finanzmanagement vorlegen zu können. Dass dies so ist, ist in erster Linie unserem Stadtkämmerer Ottmar Voigt und seinem Team zu verdanken. Insbesondere möchte ich hier nennen die NKF-Projektgruppe, bestehend aus:

Silke Eichholz
Wolfgang Greuel
Jürgen Kremer
Dietmar Nießen
Marga Pütz
Heinz-Peter Weiß
Rita Zeller

und - stellvertretend für viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich in verschiedenen NKF-Werkstätten um die Erfassung und Bewertung der Bilanzpositionen verdient gemacht haben -:

Ingrid Drach
Brunhilde Hahne
Elke Woebel-Hippe
Bert Honert
Helmut Hubo
Thorsten Hübner

Annette Kremer
Andreas Loosen
Winfried Maus
Michaela Schwarz
Sabine Siepen

Der Haushalt der Stadt Zülpich für das Haushaltsjahr 2007 mit der hierin integrierten mittelfristigen Planung bis zum Jahre 2010 ist nicht nur geprägt von der Umstellung auf die Regelungen des NKF, sondern führt – durch die Eingliederung der Stadtwerke – wieder alle städtischen Geschäftsvorfälle in einem einheitlichen Zahlenwerk zusammen.

Nunmehr komme ich konkret auf die **Haushaltssatzung** der Stadt Zülpich für das Haushaltsjahr 2007.

In reinen Zahlen ergibt sich folgende Situation:

Der **Ergebnisplan** schließt ab mit

Erträgen von rd.	49,5 Mio. € und
Aufwendungen von rd.	46,8 Mio. € also
mit einem Überschuss von rd.	2,7 Mio. €

Dies ist natürlich für den Bürgermeister eine besondere Entwicklung; führt sie doch dazu, dass die Haushaltssatzung der Stadt Zülpich für das Haushaltsjahr 2007 keiner kommunalaufsichtlichen Genehmigung bedarf und auch die Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes mit Blick auf die mittelfristige Ergebnisplanung bis zum Jahre 2010 nicht erforderlich ist (hierzu aber später).

Meine Damen und Herren,

ich kann Ihnen versichern, dass diese Aussage auf nachvollziehbaren und belastbaren Zahlen beruht und nicht ein konstruiertes

„Ergebnis“ zur Unterstützung der Bewerbung der Stadt Zülpich für die Landesgartenschau 2010 ist. Allerdings, und das muss hier auch ganz eindeutig gesagt werden, kann dieses positive Ergebnis nicht über die nach wie vor strukturelle Schieflage der städtischen Finanzsituation hinwegtäuschen.

Die positive wirtschaftliche Entwicklung, verbunden mit einer Erholung der Gemeinschaftssteuern, schlägt vom Land noch lange nicht in der Weise durch, wie es notwendig und angesichts der Vielzahl der kostenintensiven Aufgabenverlagerungen auf die kommunale Ebene ohne ausreichenden finanziellen Ausgleich angezeigt wäre. Im Gegenteil, die Kommunen des Landes Nordrhein-Westfalen werden nach wie vor z.B. für eine durchaus engagierte und erfolgreiche Gewerbeansiedlungspolitik bestraft.

So hatte die Stadt Zülpich im Jahr 2006 Mehreinnahmen von annähernd 2,5 Mio. € im Bereich der Gewerbesteuer. Dafür werden wir zwar nicht im Jahr 2007, aber im Jahr 2008 in der Weise „bestraft“, dass sich die Schlüsselzuweisungen um rd. 2 Mio. € reduzieren werden. Dies ist ein Effekt, der von der Stadt Zülpich nicht zu vertreten ist. Er ist vielmehr in unserem Finanzausgleichssystem so vorgesehen. Aus meiner Sicht ist hier dringender Reformbedarf geboten.

Ich denke, es ist allen klar, dass die kommunale Finanzkrise allein durch die Umstellung auf das Neue Kommunale Finanzmanagement nicht gelöst wird. Sie wird aber noch deutlicher zu Tage treten und weitere Argumente dafür liefern, dass eine Reform des Gemeindefinanzsystems durch eine Verbesserung der Erträge sowie eine Rückführung von Aufgaben und Aufwendungen erforderlich ist.

Dennoch kann insbesondere als Folge einer verbesserten **Ertragssituation**

- bei der Gewerbesteuer	Ansatzserhöhung gegenüber 2006	2 Mio. €
- bei den Gemeindeanteilen an der Einkommen- und Umsatz- steuer	Ansatzserhöhung gegenüber 2006	815.000,-- €
- bei den Schlüsselzuweisungen	Ansatzserhöhung gegenüber 2006	840.000,-- €

und

den **nachhaltigen Effekten aus der Kanalnetzübertragung** durch den Abbau von Altschulden, dem Verzicht auf Kredit-Neuaufnahmen und der Möglichkeit von Geldanlagen

- Haushaltsverbesserung
in 2007 rd. 500.000,-- €-

auch eine deutliche Verbesserung der städtischen Haushaltslage festgestellt werden.

Im Vorbericht zum Haushaltsplan wird hierauf gesondert eingegangen. Daher an dieser Stelle nur in aller Kürze eine Vergleichsberechnung:

Wenn ich nämlich die Ergebnisplanung 2007

- um NKF-bedingte Änderungen (z.B. sind zusätzlich Abschreibungen und Rückstellungen von mehr als 5 Mio. € zu erwirtschaften)

und

- buchhalterische Sondereffekte der Kanalnetzübertragung bereinige,

und diesen Wert dann mit dem Verwaltungshaushalt des Jahres 2006 vergleiche, so ergeben sich Verbesserungen von rd. 4 Mio. €

Im Bereich der **Personalkosten** wird der Konsolidierungskurs im Haushaltsjahr 2007 fortgesetzt. Die Personalkosten der Stadt Zülpich waren im Haushaltsjahr 2006 mit rd. 5,4 Mio. € im Kernhaushalt und mit 2,55 Mio. € im Wirtschaftsplan der Stadtwerke ausgewiesen. Für die Haushaltsplanung des Jahres 2007 bildeten diese Beträge die maximale Obergrenze.

Veränderungen zum Jahre 2006 haben sich lediglich als Folge der NKF-Umstellung ergeben, da nun zusätzlich die Zuführungen zur Pensions- und Beihilferückstellung sowie zur Altersteilzeitrückstellung erwirtschaftet werden müssen.

Meine Damen und Herren,
ich komme nun mit dem **Finanzplan** zu einem weiteren Modul des s.g. Drei-Komponenten-Systems der Haushaltsplanung und –rechnung.

Der Finanzplan beinhaltet zeitraumbezogen alle Ein- und Auszahlungen der Kommune und zwar bezogen auf

- die laufende Verwaltungstätigkeit und
- die Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Für die **laufende Verwaltungstätigkeit** werden
Einzahlungen von rd. 32,6 Mio. €

und

Auszahlungen von rd. 32,3 Mio. €

eingepplant.

Bei der **Investitions- und Finanzierungstätigkeit** stehen

Einzahlungen von rd. 46,1 Mio. €

Auszahlungen von rd. 37,7 Mio. €

gegenüber.

Letzteres ist natürlich vor allem auf die gewonnene Liquidität aus dem Rechtsgeschäft zur Kanalnetzübertragung zurück zu führen.

Der Finanzplan als Planungskomponente bildet auch die Ermächtigungsgrundlage für vorgesehene Investitionen:

Für das Jahr 2007 möchte ich an dieser Stelle insbesondere folgende größere Maßnahmen nennen:

- Anschaffung eines Löschfahrzeuges für die Löschgruppe Juntersdorf 180.000,-- €
- Offene Ganztagschule Chlodwigschule Zülpich 235.000,-- €
- Offene Ganztagschule Grundschule Wichterich (sofern eine Landesförderung erfolgt) 128.000,-- €
- Sanierung Sporthalle Hauptschule 465.000,-- €
- Gebundene Ganztagschule Stephanusschule Bürvenich 1,5 Mio. €
- Brandschutzmaßnahmen an verschiedenen Objekten 0,6 Mio. €

- Grunderwerb zur Verbesserung der Stadtentwicklung 1,25 Mio. €
- Straßen- und Brückenbaumaßnahmen 1,4 Mio. €

Erfreulicherweise - und auch zurück zu führen auf die Übertragung des Kanalnetzes - ist dies alles ausweislich des § 2 der Haushaltssatzung **ohne** die Veranschlagung von **Kreditaufnahmen** möglich.

Der Gesamtbetrag der **Verpflichtungsermächtigungen**, der bereits im Vorgriff auf künftige Haushaltsjahr Auftragsvergaben im Investitionsbereich ermöglichen soll, wird auf 4.151.000,-- € festgesetzt.

Er schlüsselt sich auf folgende Maßnahmen auf:

- Gebundene Ganztagschule Hauptschule Zülpich
- Erwerb von Grundstücken
- Ausbau von-Lutzenberger-Straße, Zülpich
- Ausbau Kreuzstraße, Bessenich
- Ausbau Straßen Mühlenberg, Zülpich
- Kreisverkehr Nideggener Straße, Zülpich.

Auf **Kredite zur Liquiditätssicherung** wird dank des Erftverbandsgeschäftes nur noch bis Mitte des Jahres 2007 zurückgegriffen werden müssen. Danach wird die gewonnene Liquidität ausreichend sein, alle Liquiditätskredite zurück zu zahlen.

Dennoch muss in § 5 der Haushaltssatzung noch ein Kreditvolumen von 15 Mio. €ermächtigt werden.

Erfreulich auch, dass die **Realsteuerhebesätze** im Jahre 2007

mit 262 v.H. bei der Grundsteuer A
mit 391 v.H. bei der Grundsteuer B und
mit 413 v.H. bei der Gewerbesteuer

unverändert bleiben können.

Dies, meine Damen und Herren, sind und waren die nackten Zahlen, die dem Entwurf der Haushaltssatzung entsprechen.

Es mag Sie überrascht haben, dass der Bürgermeister zu Beginn nicht ohne Stolz darauf hinweisen konnte, dass die

- Haushaltssatzung des Jahres 2007 nicht **genehmigungspflichtig**

und

- im Jahre 2007 auch die Aufstellung eines **Haushaltssicherungskonzeptes** entbehrlich ist.

Aber dies ist bei einem Blick auf die mittelfristigen Plandaten des Ergebnisplanes bis zum Jahre 2010 nachvollziehbar.

Nach dem bereits erwähnten Überschuss des Jahres 2007 mit rd. 2,7 Mio. €wird

für 2008 ein Fehlbetrag von rd.	5 Mio. €
für 2009 ein Fehlbetrag von rd.	2,8 Mio. €und
für 2010 ein Fehlbetrag von rd.	3,7 Mio. €

prognostiziert.

Die Unterdeckung des Jahres 2008 kann aufsichtsrechtlich unerheblich durch einen Rückgriff auf die Ausgleichsrücklage aufgefangen werden.

Nach der vorläufigen Eröffnungsbilanz der Stadt Zülpich – die im übrigen in Aktiva und Passiva Werte von rd. 186 Mio. € ausweist - ist diese als Puffer speziell für den Haushaltsausgleich vorgesehene Position des Eigenkapitals mit rd. 6,5 Mio. € ausgestattet und kann somit auch teilweise den prognostizierten Fehlbedarf des Jahres 2009 auffangen.

Zusätzlich wird in diesem Jahr aber auch mit 3,51 % die Allgemeine Rücklage aufgezehrt werden.

Im Jahre 2010 wird der Jahresfehlbetrag dann die Allgemeine Rücklage in voller Höhe und zwar mit 10,68 % belasten.

In der Gesamtbetrachtung der **mittelfristigen Ergebnisplanung** wird die Allgemeine Rücklage jedoch in zwei aufeinander folgenden Jahren nicht um jeweils mehr als 5 % verringert, so dass – wie erwähnt – eine Verpflichtung zur Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes nicht gegeben ist.

Meine Damen und Herren,

neben der Haushaltssatzung der Stadt Zülpich mit den erforderlichen Anlagen wird Ihnen gleichzeitig auch das **Produktbuch**, das in den letzten Monaten von der Verwaltung und einem fraktionsübergreifenden Arbeitskreis des Rates der Stadt Zülpich erarbeitet wurde, überreicht.

Es enthält für alle 95 Einzelprodukte der Stadt Zülpich umfangreiche Produktbeschreibungen, angefangen von Kurzbeschreibungen über Zieldefinitionen bis hin zu Vorschlägen für Kennzahlen und Indikatoren.

Die Inhalte sind komprimiert in den Haushaltsplanentwurf eingeflossen.

Da seinerzeit aber zur Orientierung noch nicht auf verfügbare Ressourcen zurück gegriffen werden konnte, haben Ziele und Kennzahlen im Haushaltsentwurf natürlich noch keine Berücksichtigung gefunden.

Das Produktbuch wird bei der künftigen Arbeit zur Weiterentwicklung des NKF sicherlich wertvolle Dienste leisten.

Meine Damen und Herren,
die Verwaltung gibt Ihnen heute sehr viel Papier an die Hand als Beratungsgrundlage für die nächsten Wochen. Es ist nun Ihre Aufgabe, dieses Papier weiter mit Leben zu erfüllen, um dann in der nächsten Ratssitzung die Haushaltssatzung der Stadt Zülpich für das Haushaltsjahr 2007 verabschieden zu können. Ich bin mir sicher, dass wir sehr intensive und konstruktive Haushaltsberatungen in den Fachausschüssen und im Haupt-, Personal- und Finanzausschuss haben werden. Selbstverständlich stehen Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, insbesondere der Stadtkämmerer und der Bürgermeister, für Ihre fraktionsinternen Beratungen und zur Erläuterung der neuen Haushaltssystematik gerne zur Verfügung. Ich bitte Sie hiervon gerade im ersten Jahr eines NKF-Haushalts rege Gebrauch zu machen, wie es allerdings auch bisher schon üblich war.

...und wenn ich von Papier spreche, so darf ich Ihnen die erfreuliche Mitteilung machen, dass Ihnen der Haushalt heute auch in **digitaler Form** zur Verfügung gestellt wird.

Meine Damen und Herren,
ich danke Ihnen für Ihre Geduld beim Zuhören. Die Zahlenwerke werden Ihnen am Schluss der Ratssitzung überreicht werden. Ich wünsche Ihnen abschließend nochmals erfolgreiche Haushaltsberatungen für das Haushaltsjahr 2007.

Albert Bergmann